

GinHerm

# **Es gibt immer einen Weg**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Ich wusste schon immer, dass es einen Weg geben musste, wie wir uns gegen sie wehren konnten. Ich wusste schon immer, dass es diese Möglichkeit gab. Und trotzdem war ich überrascht, als Kate und ich dieses Geheimnis entdeckten.

Ein kleiner Oneshot darüber, wie die DA Zuwachs bekam.

# Vorwort

Die Idee zu diesem kleinen Oneshot kam mir, als ich HP7 noch einmal las. Da das ganze eine eher spontane Idee war, ist das Ganze nicht gerade brilliant ausgearbeitet, aber ich hoffe, ihr verzeiht mir das.

Disclaimer:

Nichts gehört mir, außer die Idee und meine eigene Charaktere. Ich verdiene hiermit kein Geld.

# Inhaltsverzeichnis

1. Es gibt immer einen Weg

## Es gibt immer einen Weg

Es war schon später Nachmittag als ich mit Kate durch das Schloss spazierte. Ich wusste, dass sie genauso angestrengt darüber nachdachte, wie wir uns gegen sie wehren konnten, wie ich. Und doch war uns bis jetzt keine Möglichkeit eingefallen, dieser Folter namens Carrow, Carrow und Snape zu entkommen. Natürlich wusste ich von der DA. Dumbledores Armee war dieses Jahr oft genug in Erscheinung getreten. Doch Luna Lovegood verschwand nach Weihnachten und Ginny Weasley tauchte nach Ostern nicht wieder auf. Und Neville Longbottom tauchte unter. Glaube ich zumindest. „Ich wünschte, wir hätten eine Möglichkeit, uns gegen sie zu wehren!“, sprach in diesem Moment meine Freundin Kate das Thema an. Wir hatten wieder einmal das selbe gedacht, als wir durch die leeren Gänge des siebten Stocks spaziert waren. Gerade hatten wir die Wand gegenüber eines Wandteppichs (ein besonders hässlicher, Barnabass der Bekloppte versuchte darauf Trollen Ballett beizubringen) passiert, als plötzlich eine Tür erschien. Unsicher sah ich Kate an. In diesem Schloss waren plötzlich erscheinende Türen nichts außergewöhnliches, doch ich dachte bis jetzt immer, dass ich das Schloss einigermaßen kannte. Und eine Tür in diesem Gang wäre mir aufgefallen. Wir blieben stehen. Kate ging einen Schritt auf die Tür zu - sie war schon immer die mutigere von uns Beiden - und ich zog meinen Zauberstab. Sicher ist sicher. Langsam drückte sie die Türklinke herunter und wir traten hindurch. Der Raum, den wir betraten, war riesig. Hängematten hingen überall herum und Wandteppiche mit den Wappen der Häuser Gryffindor, Hufflepuff und Ravenclaw bedeckten die Wände. In der Ecke stand ein hölzernes Radio und ein paar Bücherregale standen herum. Alles in allem wirkte der Raum sehr gemütlich, doch das war jetzt nicht wichtig. Der Raum war voller Leute, die, wie ich jetzt erst sah, uns ansahen. Ich ließ meinen Blick schweifen und sah, dass sie alle ihre Stäbe gezogen hatten. Anscheinend hatte das auch Kate bemerkt und sie begann nun äußerst vorsichtig zu sprechen: „Ähm, hi... Wo sind wir hie-“ Doch sie kam nicht dazu, auszusprechen. Ein Junge in der ersten Reihe, ich erkannte in ihm Seamus Finnigan, unterbrach sie: „Wer seid ihr und was wollt ihr hier?“ Diesmal war ich es, die zögerlich antwortete: „Mein Name ist Vanessa Anderson und das ist Kate Dane, wir sind aus Ravenclaw und in der vierten. Nun ja, wir, äh...“ Hier übernahm Kate das reden: „Wir wissen ehrlich gesagt nicht, wie wir hier reingekommen sind. Was ist das überhaupt für ein Raum?“ Seamus wirkte erleichtert, doch er ließ den Zauberstab nicht sinken als er antwortete: „Dieser Raum nennt sich der Raum der Wünsche. Und jetzt würde ich wirklich gerne wissen wie ihr hier reingekommen seid. Eigentlich erscheint er nur, wenn man ihn ganz dringend braucht...“ Ich sah Kate an und wusste sofort, dass sie dasselbe dachte wie ich. „Wir haben uns gerade über die Carrows unterhalten, und das wir gerne wegkommen würden. Noch machen sie keine Jagd auf uns, aber wir sind nicht gerade Unschuldslämmer.“, meinte Kate. Nun ließ ein Großteil der DA die Zauberstäbe sinken. „Das ist dann wohl die Antwort. Wenn ihr die Carrows hasst, seid ihr hier willkommene Gäste. Wir alle sind hier, weil sie Jagd auf uns gemacht haben.“ Dieser Raum und diese Leute waren unsere Rettung. Ich war erleichtert und verspürte Hoffnung. Denn ich hatte immer gewusst, dass es einen Weg gab...